

Dinkci-Führung reicht nicht

Besiktas-Party und Schiri-Ärger: Werder verliert Testspiel gegen Istanbul mit 1:2



Das Innsbrucker Tivoli-Stadion bietet ein sehenswertes Alpen-Panorama. Gegen Besiktas Istanbul hatten die Werderspieler allerdings das Nachsehen.

FOTO: ANDREAS GUMZ

VON BJÖRN KNIPS

Innsbruck. So ein bisschen wunderten sie sich beim SV Werder Bremen dann schon, wie am Sonnabendnachmittag die letzten Minuten des Testspiels gegen Besiktas Istanbul im Tivoli-Stadion von Innsbruck abließen. „Man will ja auch testen - und wenn man dann das Gefühl hat, dass da jemand drei Minuten liegen bleibt und Zeit schindet, damit die das Ergebnis über die Runden bringen, ist das natürlich ein bisschen schade“, meinte ein sichtlich abgekämpfter Niclas Füllkrug nach der unglücklichen 1:2 (0:0)-Niederlage, während draußen Spieler und Fans von Besiktas den Erfolg fast wie einen Titelgewinn feierten.

Es war nicht der einzige Bremer Ärger an diesem Nachmittag, aber den ganz großen Frust gab es auch nicht. Denn die Leistung gegen das Team des Ex-Bremers Valerij Ismael hatte zum Abschluss des Trainingslagers gestimmt, morgen geht es dann gut gerüstet für die letzten Wochen der Vorbereitung auf die Bundesliga-Saison zurück nach Bremen.

„Wir konnten in beiden Halbzeiten gegen eine sehr gute Mannschaft eine gewisse Intensität gehen. Klar, im Ballbesitz hat uns noch ein wenig die Genauigkeit gefehlt. Die Räume waren aber da - und die Abläufe werden immer klarer. Daraus hätten wir nur mehr klare Chancen erspielen müssen. Und es ist ärgerlich, dass wir in der zweiten Halbzeit eigentlich nichts zugelassen und dann zwei unnötige Gegentore bekommen haben“, meinte Cheftrainer Ole Werner: „Wir wollen

auch so ein Testspiel gewinnen. Aber die positiven Dinge überwiegen.“

Werder hatte mutig begonnen, attackierte schon im gegnerischen Strafraum und rückte dabei gut nach. Da zahlte sich die Trainingsarbeit der letzten Tage aus, bei der vor allem das Verschieben immer wieder geübt worden war. Hinten fiel auf, dass Milos Veljkovic und Amos Pieper gerne mal ihre Rollen als mittleres und rechtes Glied der Dreierkette tauschten. Veljkovic setzte dabei auch nach vorne Akzente. Nach einer cleveren Freistoß-Finte von Marvin Ducksch verpasste der Serbe nur knapp die Führung (10.). Auch sein Kopfball nach der darauffolgenden Ecke war nicht ungefährlich. Und wenig später schickte er Oliver Burke auf die Reise, der den Ball nur ganz knapp verpasste. Solche Pässe auf den schnellen Schotten könnten eine gute Alternative im Bremer Angriffsspiel werden.

Entwarnung nach Jung-Auswechslung

Hinten standen die Bremer zu Beginn sehr sicher. Nur einmal konnte sich Cenk Tosun im Strafraum durchsetzen und verpasste das 1:0 ganz knapp (13.). Dann ging plötzlich Anthony Jung in den Sitzstreik und signalisierte: Es geht nicht weiter. Werders Linksverteidiger hatte sich am rechten Oberschenkel verletzt, gab aber nach dem Spiel Entwarnung: „Der Muskel war nur ein bisschen fest, nichts Schlimmes.“ Für ihn kam Lee Buchanan, der sich in der Hektik vor der Ersatzbank das falsche Trikot gegriffen hatte und beinahe mit der 24 von Benjamin Goller aufgelaufen wäre. Doch gerade noch rechtzeitig

wurde das Missgeschick entdeckt. Buchanan bekam seine 26 - und die Werder-Premiere des Engländers konnte beginnen. Der 21-Jährige hinterließ dabei einen ordentlichen Eindruck, wenngleich er sich offensiv noch etwas zurückhielt. Das galt allerdings auch für seine Kollegen. Besiktas übernahm das Kommando und wäre beinahe durch Tosun in Führung gegangen, doch Keeper Jiri Pavlenka reagierte stark (38.).

Stage feiert Werder-Premiere

Zur Pause gab es wie schon beim 2:1-Testspielsieg vor knapp einer Woche gegen den Karlsruher SC den Komplettwechsel, nur Buchanan machte weiter. Nun feierte auch Jens Stage seine Werder-Premiere und überzeugte gleich mit guten Ballgewinnen im Mittelfeld. Der Däne fiel aber auch mit einem harten Foul nach einem Ballverlust auf, dafür gab es Gelb. „Da war ich vielleicht etwas zu aggressiv“, grinste der 25-Jährige, der nach einer halben Stunde schon wieder den Platz verließ. Wegen einer Wadenverletzung aus der Vorsaison wird er behutsam aufgebaut.

Auch nach dem Wiederanpfiff attackierte Werder sofort den Gegner. Und nach einem Traumpass von Marco Friedl zog der wieder sehr auffällige Benjamin Goller auf und davon. Dass er nur den Innenposten traf, war schnell zu verschmerzen, weil der klug mitgelaufene Eren Dinkci locker zum 1:0 abstaubte (48.). Anschließend verpasste der wieder einsatzfreudige Füllkrug gleich zwei Mal nur knapp das 2:0.

Ärgerlich, denn wenig später wurde auf der anderen Seite gejubelt. Erst, als Schieds-

richter Werner Altmann nach einer Mini-Berührung von Nicolai Rapp am Fuß von Emirhan Delibas auf den Punkt zeigte, und dann, als Salih Ucan den Strafstoß sicher verwandelte (67.). Die 4000 Besiktas-Fans unter den 6000 Zuschauern waren aus dem Häuschen. Sie hatten schon vor der Partie mit Bengalos gefeiert und danach fast in Dauerschleife gesungen. „Es war schon eine außergewöhnliche Atmosphäre. Meiner Meinung nach hat sich der Schiedsrichter davon auch etwas anstecken lassen, aber das ist ja auch menschlich“, merkte Werner ein wenig süffisant an. Aber die vielen Entscheidungen gegen Werder nervten ihn dann doch etwas.

Genauso wie das zweite Gegentor. Da hatte sich Niklas Stark an der Außenlinie überrumpeln lassen und in der Mitte Buchanan etwas den Überblick verloren. Das nutzte Ozan Akgün zum 2:1 - und zum Torjubel stürmte sogar der Keeper bis zur Mittellinie. Werder probierte angefeuert von den eigenen auch nicht so leisen Fans noch einmal alles, erarbeitete sich gute Chancen durch Füllkrug, doch der Ball wollte nicht mehr rein. „Es ist halt jetzt auch gerade diese Phase der Vorbereitung, wo dann vielleicht nicht immer alles gelingt“, meinte Füllkrug, nachdem er dem Platzsturm der Besiktas-Fans entkommen war.

Werder (1. Halbzeit): Pavlenka - Pieper, Veljkovic, Chiarodia - Agu, Grujev, Jung (Buchanan, 17.) - Bittencourt, Schmid - Burke, Ducksch.

Werder (2. Halbzeit): Pavlenka - Rapp, Stark, Friedl - Goller, Groß, Buchanan - Stage (Woltemade, 76.), Schmid - Dinkci, Füllkrug

Tore: 1:0 Dinkci (48.), 1:1 Ucan (67.), 1:2 Akgün (78.)

Keine Zeit zum Ausruhen

Werder hat viele Personalfragen schon geklärt, wappnet sich aber für alle Eventualitäten

VON MALTE BÜRGER

Zell am Ziller. Es wäre nachvollziehbar, wenn es Frank Baumann jetzt erst einmal etwas ruhiger angehen lassen würde. Der Sportchef des SV Werder Bremen hat in dieser Wechselperiode schließlich ordentlich was geleistet, neben den Transfers von Amos Pieper, Niklas Stark, Dikeni Salifou, Jens Stage, Oliver Burke und Lee Buchanan sind auch die Verträge etlicher Leistungsträger verlängert worden. Für den 46-Jährigen sind die letzten Tage des Zillertal-Trainingslagers dennoch alles andere als Urlaub - und auch in den nächsten Wochen bis zum Schließen des Transferfensters am 1. September werden die Füße nicht hochgelegt.

„Wir müssen immer auf alles vorbereitet sein, es kann immer etwas Außergewöhnliches passieren“, betont Baumann. „Also beispielsweise kann ein außergewöhnliches Angebot für einen Spieler reinkommen oder, was wir nicht hoffen, eine schwere Verletzung auftreten.“ Um für alle Eventualitäten gewappnet zu sein, wird der Markt weiterhin ganz genau beobachtet. Welche Entwicklungen gibt es bei anderen Vereinen, wo entste-

hen plötzlich Optionen, an die aus Bremer Sicht noch gar nicht zu denken ist. Soll heißen: Wenn sämtliche Konditionen stimmen, könnte der Kader auch abgesehen vom gesuchten Rechtsverteidiger noch einmal Zuwachs erhalten. Also etwa auf der Sechserposition. „Die Arbeit der Scouting-Abteilung ist jetzt nicht abgeschlossen, sondern wird

auch in den nächsten Monaten weitergehen“, erklärt Baumann.

Immerhin: Werders Sportchef geht bei allen vorsorglichen Maßnahmen nicht wirklich davon aus, dass sich ein bisheriger Leistungsträger in diesem Sommer aus Bremen verabschiedet. „Die Wahrscheinlichkeit, dass uns ein Spieler, der für die Stammbesetzung

vorgesehen ist, jetzt noch verlässt, ist sehr gering“, unterstreicht Baumann. „Die Spieler fühlen sich hier sehr wohl.“ Eine These, die auch durch die erwähnten Vertragsverlängerungen gestützt wird.

Baumann erinnert an vergangene Jahre

Und am Ende ist das, was sich derzeit so besonders anfühlt, vielleicht gar nicht so speziell. „Wenn man sich die letzten fünf Jahre anschaut, war es größtenteils so, dass wir sehr früh unseren Kader zusammengestellt hatten“, erinnerte Baumann, sagte aber auch: „Es gab zwei Ausnahmesituationen: Das war 2019, als uns eine sehr starke Verletzungsmisere begegnet ist, nach der wir noch einmal nachlegen mussten. Und dann war das in der letzten Saison, als wir durch die finanzielle Situation und den Abstieg erst sehr spät auf einigen Positionen offene Fragen klären konnten.“ Doch selbst in diesen Fällen habe es Parallelen gegeben. „Auch da hatten wir schon mehr als die Hälfte der Neuzugänge vor dem 1. Juli realisiert“, erklärte Frank Baumann. „Insofern ist es keine komplett andere Situation als in den vergangenen fünf Jahren.“



Angebote auf dem Transfermarkt, schwere Verletzungen innerhalb des Werder-Kaders oder Verstärkung für dünn besetzte Positionen: Frank Baumann will bis zum Ende der Transferphase wachsam bleiben.

FOTO: ANDREAS GUMZ

WERDER AKTUELL

Füllkrug kündigt Verlängerung an

Stürmer will Kapitän werden

Innsbruck. In der vergangenen Woche hatte es Aufregung um Niclas Füllkrugs Vertrag gegeben. Denn eigentlich galt es als selbstverständlich, dass der 29-Jährige vorzeitig ein neues Arbeitspapier beim SV Werder Bremen unterzeichnen würde. Und doch lässt ein Vollzug weiter auf sich warten. Nun hat Füllkrug nach dem Testspiel gegen Besiktas Istanbul (1:2) am Sonnabend selbst erklärt, was Sache ist: Er wird bei Werder bleiben.

„Ich glaube, dass es für alle die beste Situation ist, wenn die Sache vom Tisch ist“, betonte der Angreifer. „Das ist dann natürlich auch ein Zeichen nach außen, an andere Vereine und auch an die Fans. Und dementsprechend ist dann auch klar, dass ich bei Werder bleiben werde und auch bleiben möchte.“ Füllkrugs aktueller Vertrag läuft bis zum Sommer 2023.

Gehaltsverzicht zum Vereinswohl

Bei den Gesprächen zwischen beiden Parteien ging es zuletzt vor allem ums Geld. Werders Finanzsorgen haben dafür gesorgt, dass die Spielergehälter angepasst wurden. Und so wird auch Füllkrug Abstriche machen. „Es geht darum, dass ich auf Geld verzichte, was für mich auch okay ist“, erklärte er. „Ich habe mich so offen und loyal positioniert, weil ich mit vollster Überzeugung bleiben möchte und nicht, um das maximale Geld zu verdienen. Es ist alles auf einem guten und richtigen Weg.“

Werder wird also einen weiteren Führungsspieler halten. Einen, der schon längst zu einem Gesicht des Vereins geworden ist. Und künftig vielleicht sogar Kapitän des Bundesligisten wird. „Im Moment stellt sich ja jeder gerade hin und sagt, dass er Kapitän werden möchte“, sagte Füllkrug schmunzelnd und erinnerte noch einmal an die Person, die zuletzt Mannschaftsführer der Bremer war: Ömer Toprak. „Ich glaube, dass wir so einen Typen wie ihn, der perfekt dazu geeignet ist, dieses Jahr nicht haben. Wir müssen das auf verschiedene Schultern verteilen.“ Ein kleines Geständnis schob Niclas Füllkrug dann aber doch noch hinterher: „Ich gebe euch ehrlich zu, dass mir das damals sehr viel gegeben hat, als ich zwei Spiele Kapitän war“, verriet er. MBÜ

CS EMELEC

Johan Mina wechselt per Leihe nach Ecuador

Bremen. Johan Mina wird künftig wieder in Südamerika gegen den Ball treten, der Offensivspieler des SV Werder wechselt per Leihe zurück nach Ecuador zu seinem früheren Klub CS Emelec. Das bestätigten die Bremer am Sonnabend. „Für Johan ist die Rückkehr zu seinem Heimatverein eine gute Möglichkeit, weiter Spielpraxis zu sammeln“, erklärte Clemens Fritz, Werders Leiter Profifußball und Scouting. „In den letzten zwei Jahren konnte er nicht so viele Partien absolvieren, weshalb sein Start bei uns nicht so einfach war. Die kommende Saison wird ihm sicher guttun.“ Mina war 2020 an die Weser gewechselt, doch eine fehlende Spielerlaubnis als Nicht-EU-Ausländer erschwerte ihm den sportlichen Alltag bei Werders U 23. Zuletzt war der inzwischen 20-Jährige an den portugiesischen Verein GD Estoril Praia verliehen worden, wo er allerdings auch nicht auf regelmäßige Einsatzzeiten kam. MBÜ

DIEBSTAHL

Fanklub verlässt Trainingslager ohne Fahne

Zell am Ziller. Eigentlich war es wieder eine „super Reise“, wie Ingo Kläner im Gespräch mit unserer Deichstube betont. Doch im Gepäck des Werder-Fan-Klubs 27801 aus Döttingen fehlt auf der Rückreise vom Trainingslager in Zell am Ziller etwas ganz Entscheidendes: die Vereinsfahne. „Sie ist uns an unserer Unterkunft geklaut worden“, berichtet der Klub-Vorsitzende Kläner und fügt seufzend an: „Das ist echt bitter. Wer macht denn so etwas?“ Mit zehn Mitgliedern hatten die Lohner ein Haus in Zell am Ziller gemietet. „Es war wieder total schön dort. Man kommt wirklich nah an die Mannschaft ran, es passt einfach alles“, will sich Kläner die gute Laune nicht verderben lassen. Nächstes Jahr wollen sie wieder ins Zillertal reisen. Und schnellstmöglich soll eine neue Fahne besorgt werden. „Ohne geht es doch nicht“, sagt Kläner. KNI